

Licht+Leben Info



Informationen aus der Evangelischen Gesellschaft f.D.

3/6 WENN GOTT DURCH DIE BIBEL REDET...

... dann ist eine echte Erwartungshaltung berechtigt.

Unabhängig davon, in welchem Umfang ich die Bibel lese und wie oft und kontinuierlich ich das tue, darf ich damit rechnen, dass der real existierende Gott mich spürbar und persönlich anspricht. Auch wenn sich diese Erfahrung nicht immer sofort einstellt.

Aber woran liegt es dann, dass sich diese Erfahrung anscheinend bei vielen Menschen gar nicht einstellt, wenn sie mit der Bibel in Berührung kommen?

Als Antwort auf diese Frage stelle ich die Behauptung auf, dass unser Mangel an Erfahrung beim Lesen der Bibel sehr oft etwas zu tun hat mit einem Mangel an Erwartung.

Die Erwartungslosigkeit:

Wer sich gedanklich und thematisch mit Gott beschäftigt und etwas über ihn liest, der sucht deswegen noch nicht Gott. Das kann zwar der Fall sein, aber es muss nicht unbedingt so sein. Die Tatsache, dass wir uns mit frommen Dingen beschäftigen, bedeutet nicht automatisch, dass wir wirklich nach Gott suchen.

Zumindest stellt Jesus gegenüber den Theologen seiner Zeit fest: „Ihr forscht in der Schrift, weil ihr meint, durch sie das ewige Leben zu finden. Aber gerade die Schrift weist auf mich hin. Und doch wollt ihr nicht zu mir kommen, obwohl ihr bei mir das Leben finden würdet.“ (Johannes 5, 39-40)

Wir können ein intensives Bibelstudium betreiben und doch der Begegnung mit dem persönlichen und lebendigen Gott im letzten Sinne ausweichen. Wir lesen viel, aber wir kommen nicht zum Eigentlichen. Wir lesen von ihm, aber „kommen nicht zu ihm“. Es besteht ein gewisses Interesse an der Bibel, aber nicht an der Person, die uns durch die Bibel begegnen will, und an dem, was uns diese Person geben möchte.



BIBEL lesen

Was das bedeutet, können wir uns an einem Restaurantbesuch verdeutlichen. Ein Mann betritt ein Lokal, lässt sich an einen Tisch führen und die Speisekarte bringen. Er beobachtet genau, wie der

Wir lesen viel, aber wir kommen nicht zum Eigentlichen.

Wir lesen von ihm, aber „kommen nicht zu ihm“.

Kellner in gut sitzendem Anzug ihm mit servilen Bewegungen und höflichen Worten die Speisekarte des Hauses überreicht.

Wohllöbend hält der Gast nun die schwere in Schweinsleder gebundene Auflistung des Speise- und Getränkeangebotes in der Hand. Auf teurem Büttenpapier wird in edler Schrift viel Köstliches angeführt. Die Variationsvielfalt der Vor-

speisen, Hauptgerichte und Desserts wäre in ihrer verschwenderischen Pracht überwältigend, wenn die Aufmachung nicht sehr übersichtlich und leserfreundlich gestaltet worden wäre.

Die Formulierungen bei der Titulierung der Speisen sind kreativ und erfordern beinahe einen Doktorgrad in romanischen Sprachen. Aber für eventuelle Rückfragen steht der Ober zur Verfügung. Er kann die Gerichte nicht nur in tadellosem Französisch, Italienisch, Englisch und Spanisch aussprechen, sondern auch in knappen, aber wohl formulierten Sätzen und mit galanten Gesten sehr appetitanregend erläutern.

Mit großer Aufmerksamkeit achtet der Gast auf die kenntnisreichen Empfehlungen und Erläuterungen des Kellners, stellt noch diese oder jene Verständnisfrage, zeigt sich besonders beeindruckt von der nett gestalteten Weinkarte und erkundigt sich neugierig nach der einen oder anderen Besonderheit.

Der Kellner schätzt sich glücklich, einen Gast vor sich zu wissen, der dieses reich-

haltige und kostbare Angebot anscheinend zu schätzen weiß und darüber hinaus zu verstehen gibt, wie sehr er das Fachwissen von ihm, dem Kellner, bewundert und sich gerne noch gewisse Details beschreiben lässt.

Umso erstaunter ist der Kellner, als der Gast die Speisekarte zuklappt und sich erhebt, um das Restaurant zu verlassen, ohne etwas zu bestellen. Auf die erstaunte Nachfrage des Oberkellners preist der Gast wortreich nicht nur die äußere Gestaltung und das inhaltliche Angebot der Speisekarte, er lobt auch ausdrücklich die unvergesslichen Eindrücke, die er bei der elegant vorgetragenen und von Fachwissen gekennzeichneten Auslegung dieser Speisekarte durch den Kellners empfangen hätte. Aber er bestellt nichts von dem, was in dieser Speisekarte Erwähnung findet. Er ist ein Liebhaber von Speisekarten, aber kein guter Esser. Und er zweifelt daran, dass das, was auf dieser opulent ausgestatteten Speisekarte Erwähnung findet, auch wirklich aufgetischt werden könnte. Er besuchte das Restaurant, um seinem Interesse für Esskultur nachzugehen, aber nicht um seinen Hunger zu stillen.

Mit welcher Erwartungshaltung lesen wir die Bibel? Denn genauso wie dieser Gast sich mit einer Betrachtung der Speisekarte zufrieden geben kann, ohne satt zu werden, genauso können Menschen sich in einen Gottesdienst setzen oder die Bibel lesen, ohne wirklich in Kontakt mit Gott zu treten, ohne ihn tatsächlich zu suchen und ohne zu ihm zu kommen.

Bei einer solchen Form von Kulturprotestantismus ist durchaus viel die Rede von der Bibel. Man geht in Bibelausstellungen, hört sich Vorträge über die kulturhistorische Bedeutung der Bibel an und ist eventuell auch interessiert an einer inhaltlichen Beschäftigung mit der Bibel. Aber man ist zu wenig oder gar nicht eingestellt auf die Tatsache, dass durch dieses Buch der allmächtige und persönliche Gott zu jedem ganz konkret sprechen will und kann.

Man ist zu wenig oder gar nicht eingestellt auf die Tatsache, dass durch dieses Buch der allmächtige und persönliche Gott zu jedem ganz konkret sprechen will und kann.

Der pietistische Erweckungsprediger Gerhard Tersteegen sagt dazu: „*Dies ist der eigentliche Hauptzweck Gottes und der letzte Sinn des Geistes in der Schrift, wohin diese ganze Bibel und alles in derselben zielt, nämlich uns durch dieses teure Heilmittel aus unserer jämmerlichen Entfernung und Zerstreuung zu locken und zu leiten zu ihm selbst, zu seiner innigen Gemeinschaft in Christus Jesus. Diesen Endzweck sollen auch wir beim Gebrauch der Schrift nie aus den Augen verlieren. Sonst lesen wir sie vergebens, indem wir uns zwar bei ihr aufhalten, aber sie nicht als Mittel zur Begegnung mit Jesus nutzen.*“

Die Ursachen der Erwartungslosigkeit:

Der Mangel an Erwartung hat oft eine Vorgeschichte. Es gibt weit verbreitete und falsche Behauptungen in Bezug auf die Bibel: Sie bestände aus Märchen und Mythen. Sie enthielte viele Widersprüche. Sie wäre altmodisch, eben veraltet und überholt. Und vor allem wäre sie ein sehr schwer verständliches Buch.

Das wird nicht unbedingt immer so radikal formuliert. Aber auch die für Wertschätzung der Bibel werbenden Aussagen relativieren oft die Bedeutung und den Wahrheitsgehalt der Bibel: „Die Bibel ist zwar kein Naturkundebuch, aber...“ oder „Die Bibel ist zwar kein Geschichtsbuch, aber...“ oder „Die Bibel ist zwar kein wissenschaftliches Buch, aber...“ oder

sogar „Die Bibel beinhaltet zwar einige Irrtümer, aber...“. Bei den eventuell noch folgenden Versuchen einer positiven Ehrenrettung, die wahrscheinlich im zweiten Satzteil mit „aber“ eingeleitet werden, hören viele Leute gar nicht mehr hin, weil sie der Meinung sind, dass es sich bei soviel Mängeln um kein besonders bemerkenswertes Buch handeln kann.

Und ich kann diese Skepsis durchaus verstehen. Denn was würden wir sagen, wenn uns eine Freundin ihren neuen Partner vorstellt und an erster Stelle erzählt, was dieser Mann nicht zu bieten hat und ihn in einem ähnlichen Stil beschreibt wie manche Vertreter die Bibel: „Er ist zwar nicht der Schlauste, aber...“, „Er vertritt übrigens komische Ansichten, aber...“, „Und so richtig hübsch ist er auch nicht gerade, aber...“. – Was würden wir von einem Partner halten, der so präsentiert wird?

Auf eine ähnliche Weise wird vielen so die Bibel madig gemacht, was verhindert, dass sie sich wirklich mal intensiv mit ihr beschäftigen und mit Erwartung auf sie einlassen.

Allerdings hat diese Gleichgültigkeit ihre Ursache nicht nur in den verbreiteten Vorurteilen, sondern auch in einem Desinteresse bei den potentiellen Lesern.

Im 2. Timotheusbrief hat Paulus vor ca. 2000 Jahren eine zukünftige Generation der Menschheit beschrieben. Unter anderem sagt er: „**Ihr ganzes Interesse gilt dem Vergnügen, während Gott ihnen gleichgültig ist.**“ (2. Timotheus 3, 4). Und in dem darauf folgenden Kapitel stellt er fest: „**Es kommt eine Zeit, da werden die Menschen der gesunden Lehre des Evangeliums kein Gehör mehr schenken. Stattdessen werden sie sich Lehrer aussuchen, die ihren eigenen Vorstellungen entsprechen und die ihnen das sagen, was sie hören möchten. Sie werden die Ohren vor der Wahrheit verschließen und sich Legenden und Spekulationen zuwenden.**“ (2. Timotheus 4, 3-4).

Herzliche Einladung zum aktiven Mitmachen bei unserer Aktion „BIBEL lesen“ – auch auf bibel-lesen.de

Jeder ist herzlich willkommen, uns auf www.bibel-lesen.de zu besuchen und an diesem Projekt teilzunehmen!

Wir informieren Sie auch gerne über unseren Newsletter: www.bibel-lesen.de/newsletter



Wir können in diesem Charakterprofil die Zustände unserer Zeit in deutlicher Weise wieder erkennen. Paulus kündigt an: **„Sie werden die Ohren vor der Wahrheit verschließen“** und bringt damit zum Ausdruck, dass sich die Menschen nicht mehr der Wahrheit verpflichtet wissen. Diese Vernachlässigung des Denkens hat etwas damit zu tun, dass **„ihr ganzes Interesse dem Vergnügen gilt“**. Das bedeutet, dass die Akzeptanz gegenüber Aussagen und Lehren bestimmt ist von der Frage, ob sie den **„eigenen Vorstellungen“** und dem, **„was man hören möchte“**, entsprechen. Diese Einstellung führt weg von der Frage nach der Wahrheit und weg von der **„gesunden Lehre“**. Gegenstand der Aufmerksamkeit sind dann **„Legenden und Spekulationen“**, wie sie vom intellektuell und kulturell begabten Menschen immer auf sehr kluge (vgl. 2. Petrus 1, 16) Weise geschaffen werden. Auch unsere gegenwärtige Medienlandschaft produziert und präsentiert Scheinwelten und Entertainment in einer überquellenden Fülle, in der man sich verlieren kann. Und wir stellen fest, dass Menschen ihre Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit gewissen Themen immer mehr von dem damit verbundenen Unterhaltungswert abhängig machen. Weil aber die Bibel in dieser Hinsicht nicht unbedingt den modernen Ansprüchen genügen kann, begegnen ihr viele mit einem schwachen Interesse und einer sehr geringen Erwartung.

Die Überwindung der Erwartungslosigkeit:

Diese Bastion von bestehenden Vorurteilen bei gleichzeitig bestehender Vergnügungssucht lässt sich nicht überwinden,

indem wir ein bisschen die Werbetrommel rühren für die Bibel. Wir können damit zwar etwas Interesse wecken. Aber eine gewisse Neugierde alleine genügt nicht, um die Botschaft von Jesus Christus auszuhalten und zu erfassen. In der griechischen Hauptstadt Athen stieß der Apostel Paulus als Missionar auf viele Neugierige (Apg. 17, 21). Diese Offenheit für Neues bei den Athenern hat nicht dafür ausgereicht, bis zum Schluss zuzuhören.

.....
**„Herr, wohin sollten wir gehen?
Du hast Worte des ewigen Lebens!“**
.....

Die Wahrheit tut weh, aber sie befreit auch. Das wird deutlich an dem, was Jesus zu den Menschen sagt, die angefangen hatten, an ihn zu glauben: **„Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirklich meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“** (Johannes 8, 31-32). Hier beschreibt Jesus, wo wir die Wahrheit finden, wie wir mit ihr umgehen sollen und was sie bei uns bewirkt.

Um diese Erfahrung zu machen, reicht ein bisschen Interesse auf Dauer zwar nicht aus. Aber ein bisschen Interesse ist ein guter Anfang, um beim Lesen vielleicht festzustellen, dass wir es nicht nur mit Texten zu tun haben, sondern dass uns aus der Bibel eine Person entgegentritt: Jesus Christus.

Es gibt viele Menschen, die aus einer sonderbaren Motivation heraus angefangen haben, die Bibel zu lesen, aber schließlich ein ganz inniges Verhältnis zu Bibel aufgebaut haben, weil sie dadurch in Beziehung zu Jesus Christus getreten sind. In einem alten Traktat stieß ich auf folgenden Bericht: Vor der Küste Spaniens ging ein deutsches Handelsschiff unter. In den Schiffstrümmern, die an Land gespült wurden, fand man zwischen den Matrosenkleidern auch ein Neues Testament, das der deutschen Botschaft in Madrid mit anderen Sachen übergeben wurde. Auf dem ersten Blatt des Neuen Testaments stand geschrieben: „Markus Rotmann 1864. Das erste Mal gelesen um der Bitte meiner Schwester Lotte willen. Das zweite Mal gelesen vor Angst um meiner Seele willen. Das dritte und alle die anderen Male aus Liebe zu meinem Heiland Jesus Christus.“

Entscheidend ist die Erwartungshaltung, mit der wir uns für die Botschaft der Bibel öffnen. Bibelleser dürfen mit der Erfahrung rechnen, die der Theologe Johannes Calvin als „inneres Zeugnis des Heiligen Geistes“ bezeichnet hat. Und wer unter diesen Eindrücken steht, wird sich dem Bekenntnis des Petrus anschließen, der – als er von Jesus vor die Möglichkeit einer anderen Lebensorientierung gestellt wurde – geantwortet hat: **„Herr, wohin sollten wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens!“** (Johannes 6, 68).

A. Kloth

„Bibellesen praktisch“

Hauskreisthemenreihe 2012 der Ev. Stadtmission Bünde

Ziel der Reihe:

Bibellesen wieder neu als Kraftquelle und Gottes Reden an uns zu entdecken!

Beginn der gemeinsamen Themenreihe:

Für die wöchentlichen Hauskreise läuft die Themenreihe vom 23.04.2012 bis zum 09.06.2012 (also 7 Wochen Zeit für die 5 Einheiten).

In dieser Zeit wird es parallel auch einige Predigten in den Gottesdiensten zum Thema „Bibellesen“ geben. Die anderen Hauskreise beginnen eher.

Material:

1. Einheit: Lust zum Bibellesen!
 2. Einheit: Frust beim Bibellesen?
 3. Einheit: Hintergründe und Praktisches zur Bibel
 4. Einheit: Bibellese-Methoden (Teil 1)
 5. Einheit: Bibellese-Methoden (Teil 2)
- Anlage I: Übersetzungsvergleich Psalm 119, 89-96
Anlage II: Bibellese-Methoden

Das vorliegende Material soll Euch Hauskreisleiter (bzw. demjenigen, der den Abend leitet) als Vorbereitungshilfe dienen. Es ist ein Ideenpool!!! Bitte wähl bei jeder Einheit aus, was für Eure Gruppe wichtig ist, was dran ist.

Konzertierte Aktionen

Die ganze Gemeinde unter einem Thema

Gerne empfehle ich Gemeindeleitungen und den verantwortlichen Mitarbeitern in der EG die Durchführung von „konzertierten Aktionen“ in ihren Gemeinden.

Darunter verstehen wir die aufeinander abgestimmte Vorgehensweise von verschiedenen Arbeitszweigen. Für einen bestimmten Zeitraum werden mehr oder weniger alle Veranstaltungen, die in einer Gemeinde durchgeführt werden, unter ein Gesamtmotto gestellt.

An dem Thema, das während einer solchen Aktion in einer Predigtreihe ausgeführt wird, orientieren sich ebenfalls die Kleingruppen (Bibelstunden und Hauskreise) und nach Möglichkeit auch die anderen Veranstaltungsangebote für Jugendliche, Senioren, Frauen und Männer...

Vorteilhaft wäre, wenn gleichzeitig dieses Thema auch bei Teamsitzungen und Mitarbeitertreffen aufgegriffen und vertieft würde. Und nicht zuletzt sollte das Anliegen auch in der Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde (Gemeindebrief, Homepage) zum Tragen kommen.

Bei einer solchen konzertierten Aktion entsteht ein Konzert von vielen unterschiedlich gearteten Stimmen, die nach einer Melodie spielen und damit dafür sorgen, dass eine ganze Gemeinde sich zumindest vorübergehend gedanklich auf ein geistliches Thema ausrichtet. Das bietet in der Gemeinde viele Anreize für das Gespräch und die gegenseitige Ergänzung untereinander und schafft viele Verknüpfungen, weil alle zusammen mit einem gemeinsamen Thema unterwegs sind.

Um eine konzertierte Aktion auch wirklich konzertreif vorzubereiten, d. h. um viele unnötige Überschneidungen bei der Präsentation des Themas zu vermeiden, ist eine genaue Abstimmung der Themen erforderlich. Hier hat es sich bewährt, wenn sich die verantwortlichen Leiter im Vorfeld über ihre Themenstellungen, über die Inhalte und Methoden verständigen und am besten gemeinsam nicht nur einen Überblick über das gemeinsame Projekt erarbeiten, sondern auch Arbeitsmaterial entwickeln und es an die verschiedenen Kleingruppenleiter weitergeben.

Natürlich bietet sich das gegenwärtige Jahresthema der EG für eine solche konzertierte Aktion an.

Die **Evangelische Stadtmission in Bünde** hat ein solches Unternehmen vorbereitet und stellt es in ihrer Gemeinde folgendermaßen vor:

Soweit mal die Einblicke in die Arbeit der Stadtmission Bünde (www.stadtmission-buende.de). Wer sich für das dort verwendete Material interessiert, kann sich gerne wenden an: Susanne Brockmeier und Dirk Kunz unter kontakt@stadtmission.info oder Telefon 05223-60345.

Andreas Klotz

Die Bibel – ganz persönlich genommen.

Sooft ich vor einem Büchertisch stehe und mir eine neue Bibelübersetzung ins Auge fällt, schlage ich das erste Kapitel des Johannesevangeliums auf. Mir gefällt die Sprache dieses Buchs der Bibel und es interessiert mich wie diese Verse immer wieder neu übersetzt werden.

Jesus das Wort Gottes – das lebendig gewordene Reden Gottes. Unfassbar! Der lebendige Gott möchte uns Menschen begegnen, wird selbst Mensch und lebt unter uns.

Der Apostel Johannes erzählt diese Geschichte von Jesus auf seine ganz eigene Weise. Nach Kapitel 20 könnte sein Bericht eigentlich zu Ende sein. Aber er hängt das Kapitel 21 noch hinten dran. Ich glaube, weil er nicht nur erzählen wollte, sondern weil er von seinen Lesern eine Reaktion gefordert hat. So habe ich es zumindest gespürt, als mir dieser Text vor einiger Zeit in meiner persönlichen Bibellese begegnet ist.

Man kann das alles schön hören und lesen, auch heute noch. Wie Jesus gelebt und gehandelt hat. Man kann das auch gut und nachahmenswert finden. Aber in wie weit betrifft mich das persönlich?

Nach einem guten Frühstück stellt Jesus dem Petrus dreimal die gleiche Frage. Und ich glaube, diese Frage wollte Johannes seinen Lesern auch stellen: „Hast du mich, – hast du Jesus lieb?“

„Natürlich, ist doch klar“, antworten wir Frommen – antworte ich – so wie Petrus ganz schnell. Als Kind aus „christlichem“ Elternhaus. Als jemand, der schon in Sonntagsschule und Jungschar viel von Gott gehört hat. Als jemand, der schon lange in der Gemeinde mitmacht.

„Hast du mich lieb?“ – Dreimal musste Jesus bei Petrus nachfragen. Wie oft muss er wohl bei mir nachfragen? Hab ich Jesus lieb? Ist das die Motivation für mein Engagement in der Gemeinde?

Ich wurde traurig wie Petrus. Ich habe geweint. Unter Tränen hab ich ganz neu buchstabiert: „Herr Jesus, ich hab dich lieb.“ Ich wünsche mir, dass nicht fromme Gewohnheit, sondern diese Liebe immer wieder Antrieb für mein Reden und Handeln ist.

Dietrich Schneiß
ist verheiratet mit
Ulrike. Die beiden
haben 3 Kinder und
wohnen in Winterbach.



Zur Fürbitte

Beten Sie bitte auch weiterhin für das Werk der Evangelischen Gesellschaft, die Pastoren und Referenten, die Arbeit im Zentrum in Radevormwald und für folgende Dienste:

Andreas Klotz Direktor

02.05.	Dienstgespräch in Radevormwald
04.05.	CMP-Treffen in Dortmund
10.05.	Beirat CMP in Frankfurt
11.05.	GV-Sitzung in Radevormwald
12.05.	Hauptvorstand in Radevormwald
13.05.	Gottesdienst in der FeG in Bever
20.05.	Gottesdienst in Daaden
24.05.	Pastorentreffen Rhein-Wupper-Bezirk in Erftstadt
27.05.	Verabschiedung Walter Linnenbecker in Überholz
31.05.	Dienstgespräch in Hochelheim
31.05.	Treffen mit Leitern von Chrischona Deutschland in Gießen
02.06.	Jahreshauptversammlung der EGfD in Radevormwald
03.06.	Gottesdienst in Bonn-Bad Godesberg
03.06.	Gottesdienst in Langenfeld
06.06.	Dienstgespräch in Radevormwald
11.06.– 12.06.	Runder Tisch Evangelisation in Berlin
13.06.	Forum Ausbildung in Kassel
15.06.	GV-Sitzung in Radevormwald
16.06.	Männertag in Radevormwald
17.06.	Gemeindetag in der Soonwaldgemeinde
18.06.	Referenten-Treffen in Radevormwald
24.06.	Gottesdienst in Radevormwald
24.06.	Einweihungsfeier in Dinslaken

Volker Heckl Leiter des EG Kolleg

06.05.	Gemeinde Solingen in Schrodttberg
22.05.	t-kolleg in Hückeswagen
23.05.	Bibelstunde in Hoffnungsthal
02.06.	Jahreshauptversammlung der EGfD in Radevormwald
05.06.	t-kolleg in Hückeswagen
08.06.– 09.06.	EG Kolleg Seminar „Ehe“ in Radevormwald
10.06.	Gottesdienst in der Gemeinde Hoffnungsthal
13.06.	Bibelstunde in der Gemeinde Hoffnungsthal
16.06.	Männertag in Radevormwald

Matthias Hennemann Gemeindeberater und Gemeinschaftsinspektor

02.05.	Dienstgespräch in Hüttenberg
04.05.	EG-Jahresfest-Vorbereitung in Dornholzhausen
06.05.	Predigt Evangelische Gemeinde am Soonwald
08.05.	Treffen der Ruheständler im Bezirk Westerwald - Hohegrete
11.05.	GV-Sitzung in Radevormwald
12.05.	Hauptvorstand in Radevormwald
12.05.	Sitzung des Leitungskreises Evangelische freie Gemeinde in Jever
13.05.	Predigt in der Evangelischen freien Gemeinde in Jever
14.05.	Pastorentag Hunsrück in Simmern
16.05.	Gemeindeberatung Stadtmission in Kirn
17.05.	Predigt Himmelfahrtsfest Gebiet Daaden in Derschen
20.05.	Predigt Evangelische Gemeinschaft in Laufdorf
25.05.	Pastorentag Nordbezirk in Kirchlangern
26.05.	Predigt bei Silberhochzeit Evangelische freie Gemeinde in Hochelheim
27.05.	Verabschiedung Walter Linnenbecker in Überholz
31.05.	Treffen mit Leitern von Chrischona Deutschland in Gießen
31.05.	Dienstgespräch in Hüttenberg
01.06.	Pastorentag Westerwald/Oberberg in Helmeroth
02.06.	Jahreshauptversammlung der EGfD
03.06.	Gemeindefreizeit EFG Hochelheim in Siegwinden
06.06.	Dienstgespräch in Radevormwald
10.06.	Predigt in Köln-Nippes
15.06.	GV-Sitzung in Radevormwald
17.06.	Predigt Jahresfest EG und CVJM Bad Marienberg-Langenbach
17.06.	Predigt Gemeindehauseinweihung in Laufdorf
21.06.	Pastorentag Bezirk Wetzlar in Ehringshausen
24.06.	Predigt Evangelische freie Gemeinde in Werdorf
29.06.	Sitzung des Trägervereins der Freien Theologischen Hochschule Gießen

Martin Nagel Gemeinschaftsinspektor

Aufgrund einer schweren körperlichen Erkrankung kann Martin Nagel vorübergehend seinen Dienst nicht ausüben.

Wir sind dankbar für alle Genesungsfortschritte und wollen weiter für Martin Nagel und seine Familie beten.

Florian Henn Jugendreferent

20.04.– 19.05.	Elternzeit
25.05.	Jugendkreis in Hoffnungsthal
29.05.	Treffen der Jugendpastoren in Radevormwald
29.05.	Basisteam PlusPunkt in Radevormwald
30.05.	Basisteam Perspektive in Radevormwald
01.06.	Teenkreisbesuch in Niederdreisbach
02.06.	Jahreshauptversammlung der EGfD in Radevormwald
03.06.	Gottesdienst in Hoffnungsthal
03.06.	Jugendgottesdienst in Hückeswagen
15.06.	Jugendkreis in Bochum
18.06.	Referententreffen in Radevormwald
22.06.	Jugendgottesdienst in Dinslaken
27.06.	Basisteam Perspektive in Herne

Christine Kunz Kindermitarbeiter-Referentin

02.06.	Jahreshauptversammlung der EGfD in Radevormwald
18.06.	Referenten-Treffen in Radevormwald
23.06.	Basiskurs in Köln-Sülz



ISRAEL-REISE vom 30. September bis zum 11. Oktober 2012

Rundreise per Bus auf den Spuren des Neues Testaments, u.a. zu bekannten Stätten am See Genezareth, Toten Meer und Jerusalem zur Zeit des Laubhütten-Festes. Wir haben deutschsprachige Begleitung durch einen persönlich bekannten, diplomierten Reiseleiter aus Haifa. Er sorgt noch für einige besondere Spezialitäten!

Flug ab Berlin, Unterbringung in gediegenen Hotels bzw. Gästehäusern. Weitere Einzelheiten und Informationen sowie Anmeldung bei Präses Jürgen Schmidt, Schwarze Hohl 13, 35398 Gießen, Tel.: 0160 97469615, eMail: j.schmidt@egfd.de

Unter offenem Himmel

Besondere Zeit für Väter und Kinder

7 12. – 13. Mai 2012
(Samstag 10 Uhr bis Sonntag 16 Uhr)

Neben vielen Anforderungen und Verpflichtungen brauchen wir Momente, in denen wir uns auf das Wesentliche konzentrieren können. Besonders wertvoll ist ungeteilte Zeit, die Väter mit ihren Kindern verbringen. Die Vater-Kind-Freizeit gibt Raum, gemeinsam besondere Erlebnisse und Erfahrungen zu sammeln. Den offenen Himmel über uns, Outdoorküche, Natursport und Zeit, in der wir Gemeinschaft intensiv erleben und wichtige Impulse für unser Leben mitnehmen.

Zielgruppe: Väter mit Kindern im Schulalter

Referent:

Michael Kasterke, Erlebnispädagoge und Pastor und immer kreativ

Anmeldeschluss: 20.04.2012

Kosten inkl. Vollpension (Vater + Kind) 90,- €

Langzeitunternehmen Ehe

Ehepaare unter sich

8 8. – 9. Juni 2012
(Freitag 18 Uhr bis Samstag 17 Uhr)

Das „Lebensprojekt Ehe“ wird mit Gottes Hilfe und unserem beidseitigen Engagement gelingen! Und das, obwohl es zuweilen auch „knirscht“? Wir wollen uns miteinander in angenehmer Atmosphäre Zeit gönnen, gute Wege zu finden, die „Staus“ auflösen und zur „Nachhaltigkeit“ beitragen. Eine glückliche Ehe – ein genialer und realistischer Gedanke Gottes!

Inhalte:

- » Plötzlich ist sie da, die dicke Luft
Eigentlich mögen wir sie doch gar nicht...
- » Müll weg bringen
Zuhause machen wir's doch auch!

Referenten:

Dorothea und Jürgen Schmidt

Anmeldeschluss: 18.05.2012

Kosten inkl. Vollpension (pro Ehepaar) 100,- €

Männertag

„Schwarz, breit, stark“ ?? –
„Stark, sanft, befreit“ !!

9 16. Juni 2012
(Samstag 10 Uhr bis 17 Uhr)

Breite, starke, schwarze Reifen an schnellen, roten, Sportwagen lassen Männerherzen höher schlagen. Was lässt (Ehe) Frauenherzen bei ihren Männern höher schlagen? Ein spannender Tag mit guten Inputs, guter Musik und coolen Aktionen!

Inhalte:

- » Referat und Austausch
- » Aktivitäten zum Thema...
- » Gute Musik und leckeres Barbeque

Wir freuen uns auf den ehrlichen Austausch mit Euch und das gemeinsame, abenteuerliche Erleben.

Referenten:

Michael Kasterke, Volker Heckl und Andreas Klotz

Anmeldeschluss: 25.05.2012

Kosten inkl. Verpflegung 40,- €

Bekommen Sie schon den EG Kolleg Newsletter?

www.eg-kolleg.de/newsletter

Mitarbeitermotivation

Wie kommen wir von mühsamer Anschubung weg zu echter Motivation?

Homiletik

Gottes Wort verkündigen und keiner schläft.

Und: Lebendiger Gesprächsabend (Bibelgespräch/Hauskreis)

EG Kolleg
vor Ort

Persönliches

Aus der Zeit in die Ewigkeit

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von die weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer! Jesaja 54,10

22.10.2011
Heinz Ewert (78)
Bonn-Bad Godesberg

23.02.2012
Alwin Droß (72)
Weidenhausen

21.03.2012
Willi Schneider (85)
Derschen

03.11.2011
Barbara Poske (69)
Bonn-Bad Godesberg

29.02.2012
Ruth Goede (95)
Wattenscheid

16.04.2012
Lee F. Bluhm (67)
Wuppertal

14.02.2012
Gerda Haag (91)
Werdorf

8.3.2012
Frau Luise Meier (87)
Derschen

17.04.2012
Hulda Schneider (91)
Weitfeld-Oberdreisbach

20.02.2012
Kurt Kleppel (83)
Bad Marienberg

21.03.2012
Edgar Schütz (83)
Bad Marienberg

Herzliche Segenswünsche

Wir gratulieren zum besonderen Geburtstag:

06.05. Platzen, Ingrid	70. Geburtstag
18.05. Henn, Dortje	30. Geburtstag
26.05. Kühn, Manfred	75. Geburtstag
29.05. Linnenbecker, Walter	65. Geburtstag
03.06. Pommranz, Ilse	80. Geburtstag
19.06. Kunz, Anke	40. Geburtstag
24.06. Fahrenholz, Erik	20. Geburtstag
27.06. Guterding, Friedgard	65. Geburtstag

„Auf alle Gottesverheißungen ist in Jesus Christus das Ja; darum sprechen wir auch durch ihn das Amen, Gott zum Lobe.“

2. Korinther 1,20

Impressum

Licht+Leben-Info, Informationsblatt der Evangelischen Gesellschaft f.D.
6 mal jährlich, kostenlos, auch unter www.EGfD.de per pdf-Datei download.

Evangelische Gesellschaft f. D.
Telegrafenstr. 59-63, 42477 Radevormwald
Telefon 02195 925-220, Fax -299
eMail: verwaltung@egfd.de

Bankverbindung

Konto 2108 803 013
BLZ 350 601 90
KD-Bank eG

Für den Inhalt verantwortlich:

Andreas Klotz, klotz@egfd.de